

NACHRICHTEN

Zuger Ärzte werden entlastet

KANTON red. Der Regierungsrat hat eine Änderung der Verordnung über das Gesundheitswesen im Kanton beschlossen. Zug regelt als erster Kanton die Tätigkeit von medizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten. Sie werden künftig – sofern sie dazu ausgebildet sind – auf Anordnung des Arztes Patienten mit einer chronischen Erkrankung betreuen können. Dazu gehören unter anderem Routine-tests bei Personen mit Diabetes oder mit einer chronischen Lungenerkrankung. Mit diesem Schritt entlastet man die Ärzte in der Grundversorgung, so die Regierung. Neben dieser Änderung werden Tierphysiotherapeuten mit einem eidgenössischen Diplom zur selbstständigen Tätigkeit zugelassen.

Unterstützung für Kleintheater

KANTON red. Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2015 bis 2018 hat der Regierungsrat beschlossen, künftig den jährlichen Betriebsbeitrag an das Theater im Burgbachkeller von 107 000 Franken aus dem Lotteriefonds zu gewähren. Wie die Regierung schreibt, wurde dieser Beitrag bis anhin der Staatsrechnung belastet.

Beitrag für Archiv in Menzingen

KANTON red. Der Regierungsrat unterstützt die Erschliessung des historischen Archivs der Einwohnergemeinde Menzingen mit rund 10 000 Franken aus dem Lotteriefonds. Das teilt er in einem Schreiben mit. Die professionelle archivarische Bearbeitung von Archivgut ermöglichte den Erhalt von wertvollem Kulturgut und erleichterte den Zugang zu historischen Informationen.

Als das Akkordeon verschwand

ZUG Mit einer Überraschung ist das Akkordeonfestival gestartet. Doch wegen des Diebstahls werden Silberbüx und die Kinder zu Geheimagenten.

MONIKA WEGMANN
redaktion@zugerzeitung.ch

Ohne das goldene Akkordeon wäre es gestern für die vier Musiker von Silberbüx schwierig geworden, ihr Konzert im Theater Casino zu spielen. Sie sollten nämlich die Eröffnung des Akkordeonfestivals bestreiten. Also muss das Instrument gefunden werden. Dabei sollen die Kinder mithelfen, die gerade eintreffen.

Noch im Foyer stossen die kleinen und grossen Besucher auf die Putzfrau (Luisa Strittmatter), die mit dem Wischer in der Hand resolut darauf hinweist, nicht auf den roten Teppich zu treten. Schüchtern gehen die Kinder zur Seite, doch hier ist gerade die Polizistin (Sonja Krähenbühl) dabei, einen Handtaschendieb zu suchen. Und schon stecken die Kinder – die Eltern müssen gehen – mitten in einer spannenden Geschichte drin, die sie an diesem Nachmittag mit den beiden Künstlerinnen

«Die Truppe Silberbüx finde ich wirklich cool.»

LEYA FLECKLIN,
TEILNEHMERIN



Eine ganze Kinderschar war gestern als Geheimagenten in der Stadt Zug unterwegs.

Bild Maria Schmid

von HochHinaus und den Musikern von Silberbüx erleben werden.

Kinder sind begeistert

Unter ihnen ist auch die fünfjährige Leya Flecklin, die laut ihrem Mami Rahel Silberbüx «cool» findet und darum mit dabei sein darf, obwohl der Anlass erst ab 6 Jahren ist. Doch alle Kinder sind schnell begeistert, als sie auf der Bühne ein Musterli der lässigen Musik und der witzig vorgetragenen Lieder erhalten. Schon bald klatschen sie mit und singen: «Unser Feuer brennt für Abenteurer.» Da ruft Stefanie Hess plötzlich: «Wo ist mein Akkordeon», sie öffnet

die Kiste, aber das Instrument fehlt, nur leere «Gugus-Papierli» liegen darin. Die Polizistin nimmt sofort die Spurensuche auf. Aber die Musiker wollen selber aktiv werden und auch die Kinder, die singen: «Wir sind parat, ab in die Stadt zur Räuberjagd.» Darum werden alle von Silberbüx zu Geheimagenten ernannt, erhalten sogar einen Ausweis, und los geht es den mysteriösen «Gugus-Papieren» nach.

Die Jagd führt durch die Kulissenräume in zwei Gruppen hinaus. Draussen unter einem Baum finden die Gruppen weitere Spuren, die im Beweismittelsäckli landen. Weil die Polizei Meldungen

von Einbrüchen im Burgbachkeller, in der Industrie 45 und in der Chollerhalle erhalten hat, müssen die Geheimagenten überallhin, denn vielleicht ist ja das goldene Akkordeon dort versteckt.

Auf der Jagd durch die Stadt erleben die Kinder allerhand: Im Burgbachkeller absolvieren sie mit der Polizistin ein knackiges Training und lernen, alles gut zu beobachten und wie man einen Schmuggler findet. Alle sind voll dabei, und weil Simone Uhr, die mit Benno Muheim eine der Gruppen führt, ihre Ukulele dabei hat, wird auch unterwegs gesungen: «Wir sind Geheimagenten, schleichen durch die Stadt» Die Spu-

ren führen zuletzt wieder ins Casino, und die Lösung ist völlig überraschend: Es war die Putzfrau. Zur Belohnung für die fleissigen Detektive gibt es ein Zvieri und ein Konzert mit Silberbüx – natürlich mit dem Akkordeon.

Fall wird gelöst

Am Abend begeisterte Pflanzplätz im Burgbachkeller mit etwas anderer Volksmusik aus dem breiten Programm.

HINWEIS

Das Akkordeonfestival dauert noch bis Sonntag, 20. September. Das gesamte Programm gibt es unter www.akkordeonfestival.ch/programm

FFZ

Brand in einem Untergeschoss

ZUG red. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) stand in den vergangenen Tagen wie folgt im Einsatz:

• **Dienstag, 8. September, 22.15 Uhr, Zugersee:** Die Seerettung der FFZ wurde zur Unterstützung der Zuger Polizei bei einer Personensuche auf dem Zugersee aufgeboden.

• **Donnerstag, 10. September, 9.35 Uhr, Industriestrasse:** Die FFZ wurde wegen eines Elektrobrands im dritten Untergeschoss eines Einkaufszentrums aufgeboden. Das Feuer wurde durch einen Atemschutztrupp mit einem Kohlendioxid-Feuerlöscher gelöscht. Wegen der starken Rauchentwicklung mussten diverse Kellerräume mit Lüftern entraucht werden. Während der Löscharbeiten wurde durch den Verkehrsdienst der FFZ ein Teil der Industriestrasse gesperrt.

• **Samstag, 12. September, 22.15 Uhr, Artherstrasse:** Der automatische Brandalarm in einem Wohnheim wurde wegen angebrannten Kochguts ausgelöst.

Dorfschreiner hat ein neues Domizil bezogen

MORGARTEN Die Gewerbeflächen in Oberägeri sind rar. Das bringt eine Firma dazu, sich einen neuen Standort an der Peripherie zu suchen.

An der Sattelstrasse, am Rande von Morgarten, hat sich eine ansehnliche Gewerbezone entwickelt. Mehrere Bauunternehmungen, ein Bildhauer, eine mechanische Werkstatt, ein Metallbauer, ein Buchhaltungsbüro und eine Garage sind hier zu Hause. Seit kurzem ist im Weiler an der Grenze zu Schwyz auch eine der grössten Schreinereien des Kantons Zug angesiedelt. Die Blattmann und Odermatt AG, zuvor an der Hauptstrasse 39 mitten im Oberägerer Dorfkern beheimatet, hat in Morgarten ein neues, dreigeschossiges Betriebsgebäude er-

richtet. Ende 2014 ist das Unternehmen mit seinen 32 Mitarbeitern und fünf Lehrlingen umgezogen. Diesen Samstag findet in der neuen Werkstatt ein Tag der offenen Tür statt (siehe Hinweis). Wie viel Geld der Neubau die Firma, die in den vergangenen Jahren stetig wachsen konnte, gekostet hat, darüber möchte sich Inhaber und Geschäftsführer Edgar Odermatt nicht äussern.

Kaum Möglichkeiten im Dorf

Doch was bringt den Oberägerer «Dorfschreiner», der sich vor allem mit seinen Küchen einen Namen gemacht hat, dazu, seinen Betrieb umzusiedeln? «Unser altes Gebäude stammte aus dem Jahr 1966», berichtet Odermatt. «Wir hätten viel investieren müssen und sind zum Schluss gekommen, dass ein Neubau mehr Sinn macht.» Eigentlich wäre er gerne in Oberägeri geblieben, hält Odermatt fest. Für das Gewerbe bestünden aber im Dorf kaum Wachstumsmöglichkeiten. «Es gibt quasi keine Gewerbeparzellen mehr. Ich bin der Meinung, die Politik müsste hier vermehrt aktiv werden.» In Morgarten schliesslich wurde Odermatt, der das Unternehmen vor 19 Jahren übernommen hat, fündig. «Schnell war klar, dass wir hier unser neues Domizil aufbauen wollen. Es war die einzige Möglichkeit, in der Gemeinde Oberägeri zu bleiben.»

Ausstellung am alten Standort

An seinem neuen Hauptsitz fühlt sich der Inhaber rundum wohl – genauso wie seine Mitarbeiter, wie er betont: «Die Abläufe sind besser, die Akustik ist optimal, die Räume sind heller.» Nicht zuletzt sei die Umgebung mit dem Ägerisee und den Bergen ein «wunderschö-



Fühlt sich wohl am neuen Standort: Edgar Odermatt vor dem Neubau in Morgarten.

Bild Maria Schmid

nes Arbeitsumfeld». Die periphere Lage bereitet Odermatt keine Sorgen. «Ein Drittel unserer Mitarbeiter stammt aus dem Kanton Schwyz. Für sie ist die Anfahrt nun praktischer. Und die Zuger haben nur wenige Minuten länger.» Ein Nachteil sei die eingeschränkte ÖV-Anbindung. Deshalb wird der Schreiner die Ausstellungsräume, die derzeit provisorisch im Neubau untergebracht sind, dereinst wieder am alten Standort eröffnen. Dort realisiert Odermatt gemeinsam mit dem Besitzer der Nachbarparzelle vier Mehrfamilienhäuser.

Die Blattmann und Odermatt AG wurde 1961 gegründet. Das Unternehmen

hat gemäss Angaben von Edgar Odermatt vor allem Kunden aus dem Ägerital, aber auch aus den angrenzenden Kantonen bis nach Schindellegi, Wollerau und Zürich. Darunter sind auch einige Prominente, nicht nur aus der Schweiz. «Namen darf ich aber keine nennen», sagt Odermatt mit einem Schmunzeln.

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch

HINWEIS

Am Samstag, 19. September, öffnet die Firma Blattmann und Odermatt AG, Gewerbezone 10 in Morgarten, von 10 bis 16 Uhr ihre Türen für die Öffentlichkeit.

ANZEIGE

Patrick Mollet in den Nationalrat



«Weil er ein Macher ist!»

Stefan Moos
FDP-Fraktionschef GGR Stadt Zug

www.patrick-mollet.ch

